

## Viel Stahl auf dem Kunstweg

**Neue Freiluft-Ausstellung in Barthelmesaurach ist ab 10. Mai zu sehen**



BARTHELMESAURACH – Im Jahr 2008 bestimmt eine Ausstellung mit der Künstlergruppe «Foro di Ferro» den Kunstweg in Barthelmesaurach. Thomas V. Held aus Stauff, Johannes L. M. Koch aus Niederlindach/Wilhelmsthal, Fridrich Popp aus Nürnberg und Stefan R. Schnetz aus Langensendelbach sind in den vergangenen zehn Jahren mit zahlreichen Werken im Umland (Kunstweg Rednitzhembach, Skulpturenweg Fürth, Skulpturenufer Nürnberg) bekannt geworden. «Talking Steel» – sprechender Stahl, ist ihre Skulpturenschau benannt.

«Foro di Ferro» bringt Metallskulpturen in den öffentlichen Raum und sensibilisiert die Betrachter zu einer neuen, ästhetischen Sichtweise. Die Künstler bevorzugen Orte, an denen die Kunstwerke eine Symbiose und einen Dialog mit der Umgebung eingehen können, wie auf dem Kunstweg in Barthelmesaurach.

Alte Eisenteile von landwirtschaftlichen Maschinen, Metallfundstücke, deren ursprüngliche Funktionen nicht mehr auszumachen sind, mit Laser und Schneidbrenner geschnittene Stahlformen, verformte Bleche und gebogenes Rohrmaterial werden neu zusammengefügt und verschweißt.

Die teilweise stark abstrakten, surreal anmutenden, aber auch an Menschenfiguren und reale Gebrauchsgegenstände erinnernden Kunstwerke «erzählen» dem Betrachter: Geschichten, die durch die Materialien, die Formen definiert sind, aber auch Geschichten, die der Betrachter dazu in seiner Vorstellung entwickeln kann.

Die filigranen, an feine Zeichnungen erinnernden Arbeiten aus Stahlrohr von Johannes L. M. Koch bilden Form- und Bedeutungskürzel im Raum, in der Landschaft. Ihre Linearität betont die Flächigkeit des räumlichen Sehens. Das Stahlrohr bildet Zwischen- und Innenräume, verdeutlicht deren Formung und schafft zum «Außen» eine bipolare Räumlichkeit, mit der sich eine neue Möglichkeit bietet, eine eigene Perspektive des Betrachtens zu finden.

### Wie Scherenschnitte

Ganz anders beeindruckt die wie «Scherenschnitte» anmutenden, aus Stahlblech gearbeiteten Werke von Stefan R. Schnetz: seine «Maetres» besitzen auf dem ersten Blick eine flächige Ornamentik. In unterschiedlich eingenommenen Betrachtungswinkeln treten jedoch die fantastischen Figuren hervor, bilden miteinander eine dreidimensionale Kommunikation, lösen sich aus dem Ornament und werden eigenständige Wesen.

Die Skulpturen von Fridrich Popp bestechen durch ihre Konstellationen aus bereits gebrauchtem, abgelegtem, vom Künstler gefundenen und neu zusammen gefügtem Material: Stahlräder, Teile landwirtschaftlicher Geräte und Zeitmesser fangen an, in symbolischen Figuren zu uns zu sprechen. Überdimensionierte «Schachfiguren», gefügt und geschweißt aus unterschiedlichen metallenen Bestandteilen, geben Zeugnis vom «Spiel des Lebens», von Sieg, Bedrohung, Niederlage und Beweglichkeit.

In ähnlicher Weise scheinen die – meist Gebrauchsgut nachempfundenen, doch in ihrer Ausführung unwirklich überzogenen – Skulpturen von Thomas V. Held zu kommunizieren: Sie entziehen sich durch Fehlbildung, Überdimensionierung und Umkehrung ihrer eigentlichen Funktion als brauchbares Ding, behalten aber ihren, in der Form bekannten Charakter bei, sind aber zu nichts von Nutzen. Sie zeigen, wie schnell die Grenzen der Rationalität erreicht sein können .

Die Werke von «Foro die Ferro» erzählen, sprechen mit dem Betrachter, stellen die Frage nach der «Geradlinigkeit» unseres Daseins auf der einen und der Unübersichtlichkeit unserer

Welt auf der anderen Seite, holen die Trennung von rational und irrational, von Vernunft und Unvernunft, von gerade und gebogen in den Vordergrund.

Der Kunstweg ist zu jeder Zeit begehbar. Die Ausstellung von «Foro di Ferro» auf dem Kunstweg Barthelmesaurach ist vom 11. Mai bis 24. August. Eröffnung: Samstag, 10. Mai, 17 Uhr, im Garten der galerie + kunst, Leitenweg 1, Barthelmesaurach. Weitere Informationen: Walter Hettich, Tel. (0 91 78) 328, [info@pluskunst.de](mailto:info@pluskunst.de), [www.pluskunst.de](http://www.pluskunst.de).

7.5.2008

© SCHWABACHER TAGBLATT

